

erleben und lernen

Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen

1/2026

Erlebnisorientierte Seniorenarbeit – Teil II

Theorie, Praxis und Potenziale



- Ältere Menschen – eine Zielgruppe der Erlebnispädagogik?!
- Handlungsorientiertes Lernen im Alter
- Fahrtensegeln – Was gibt es Schöneres!
- Crossboccia als Trendsport für ältere Menschen
- Stadtseñior:innen tierisch gut drauf

Herausgeberkreis und Redaktion:

Dr. Barbara Bous, Universität Augsburg,
E-Mail: barbara.bous@phil.uni-augsburg.de
Prof. Dr. Janne Fengler, Universität Luxem-
burg, E-Mail: janne.fengler@uni.lu
Prof. Dr. Michael Jagenlauf, M.A.
E-Mail: Jagenlauf@t-online.de
Prof. Dr. Werner Michl M.A., (V.i.S.d.P.)
E-Mail: wm@werner-michl.de

Dipl. Sozpäd. Holger Seidel, Impulse Soziale
Dienste, E-Mail: h.seidel@impulse-sozial.de
Dipl. Sozpäd. Rafaela Zwirger, Zwirger &
Raab GmbH, E-Mail: rafaela@zwirger-raab.de

Redaktionsleitung:

Sibylle Schöner

Alle Textbeiträge bitte an die E-Mail-Adresse
redaktion@ziel.org!

e&I – erleben und lernen;

internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen

vereint mit der ZfE – Zeitschrift für Erlebnispädagogik, 1981 von Prof. Dr.

phil. habil. PhDr. Jörg W. Ziegenspeck (Uni
Lüneburg) begründet und von ihm und Prof.
Dr. Torsten Fischer (Fachhochschule des Mit-
telstands (FHM), Berlin) 30 Jahre lang betreut.

Herausgeberbeirat:

Martin Adler, Enschede; Peter Alberter, Re-
gensburg; Rainald Baig-Schneider, Wien; Kurt
Daschner, München; Prof. Dr. Thomas Eberle,
Nürnberg; Jürgen Einwanger, Innsbruck; Dr.
Rüdiger Gilsdorf, Bad Kreuznach; Dr. Bettina
Grote, Berlin; Hendrik Hadlich, Chemnitz;
Bernd Heckmair, München; Dr. Jule Hildmann,
Bad Brückenau; Manfred Huber, Gauting;
Tobias Kamer, Bern; Prof. Dr. Jutta Kessler,
Mainz; Willi Kisters, Nijmegen; Prof. Dr.
Ulrich Lakemann, Jena; Dr. Gunnar Liedtke,

Hamburg; Christine Mangold, Baad; Dr. Kilian
Mehl, Bodnegg; Prof. Dr. Harald Michels,
Düsseldorf; Dr. Albin Muff, Bamberg; Prof.
Dr. F. Hartmut Paffrath, Augsburg; Dr. Paul
Rameder, Wien; Andrea Scholz, Chemnitz; Dr.
Martin Scholz, Augsburg; Christiane Thiesen,
Lindau; Prof. Dr. Wolfgang Wahl, Nürnberg;
Astrid Weber, Gauting; Stefan Westhauser,
Kassel; Prof. Dr. Gernot Zimmermann, Kassel

Erscheinungsweise und Bezugspreise:

6 Hefte: 15.2., 15.4., 15.7. (Doppelheft),
15.10., 15.12. Jahresabonnement: € 69,-,
Einzelhefte € 11,-/€ 22,-. Alle Preise zzgl.
Versandkosten.

Das Jahresabonnement verlängert sich jeweils
um ein Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor
Jahresende schriftlich gekündigt wird. Wir
bitten bei Auslandsüberweisungen für Abo-
zahlungen darauf zu achten, dass der genaue
Rechnungsbetrag unserem Konto gutgeschrieben
wird. Abgezogene Bankgebühren müssen
wir der Rechnung wieder aufschlagen.

Verlag und Anzeigen:

ZIEL GmbH, Zeuggasse 7–9, 86150 Augs-
burg, Tel.: 0821/420 99 77. E-Mail: anzeigen@
ziel.org. Es gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 14,
gültig ab 01.01.2024

ZIEL – Zentrum für interdisziplinäres erfah-
rungsorientiertes Lernen GmbH; Sitz der
Gesellschaft ist Augsburg, HRB 16859; Ge-
schäftsführende Gesellschafter: Alex Ferstl,
Michael Rehm; USt-IdNr. DE 199299854

Layout, Satz und Grafik:

FRIENDS Menschen Marken Medien
www.friends.ag

**Druckerei und Lieferanschrift für Bei-
lagen:** ACmedienhaus GmbH, Ostring 13,
D-65205 Wiesbaden-Nordenstadt

Gendering:

Geschlechtersensible Sprache ist uns ein
Anliegen. Wir verwenden daher das sub-
stantivierte Partizip, die Nennung beider
Geschlechter oder das Gender-*

Abonent*innenbetreuung:

ZIEL GmbH, e&I – erleben und lernen,
Zeuggasse 7–9, 86150 Augsburg, Tel.:
0821/420 99 77, E-Mail: e-und-l@ziel.org

Copyright © 2026, ZIEL GmbH, Augsburg:

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen
einzelnen Beiträge und Abbildungen sind ur-
heberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der
gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwer-
tung ohne Einwilligung des Verlags strafbar.
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Augsburg.
Beiträge, die mit Namen oder Initialen des
Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht
in jedem Falle die Meinung der Redaktion
oder des Herausgebers dar. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte kann keine Haftung
übernommen werden.

Zitiervorschlag:

Birk, F., Bous, B., Mirbek,
S. (2026). Erlebnisorientierte Senioren-
arbeit – Teil II. Theorie, Praxis und Potenziale
(e&I – erleben und lernen 1, Themenheft).
Augsburg: ZIEL-Verlag.

Fotos: Von den Autoren und Autorinnen
(außer anders gekennzeichnet).

Titelbild: AdobeStock/De Visu

ISSN 0942-4857

Vertriebskennzeichen B 130 20

Beilagenhinweis: Der Abonnementauflage
liegen Prospekte der HHB Versicherungsmak-
ler bei. Wir bitten unsere Leserinnen und
Leser um freundliche Beachtung.

Weitere zum Hefthema passende e&I-Titel:

Bestellung unter www.e-und-l.de



6/2023

Auf der Suche nach anderen Inhalten?

e&I hat in über 25 Jahren so ziemlich jedes
für die Erlebnispädagogik relevante Thema
behandelt. Lass Dich überraschen, welche
Artikel-Schätze wir haben!

Neugierig? Suche hier nach Themen:

www.e-und-l.de/suche



6/2016



2/2016



1/2012

Erlebnisorientierte Seniorenarbeit – Teil II

Theorie, Praxis und Potenziale



„... wir leben in einer Gesellschaft des langen Lebens: Die durchschnittliche Lebenserwartung ist in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich angestiegen, diese Entwicklung wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Dies ist wunderbar, denn immer mehr Männer und Frauen können bis ins hohe Alter ihren Interessen nachgehen und ihr Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten.

Andererseits konfrontiert uns der Zugewinn an Lebensjahren auch mit der Begrenztheit und Verletzlichkeit des menschlichen Lebens...“ (bmfsfj 2010). Diese Worte stammen aus dem sechsten Altersbericht des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. Mittlerweile liegt der neunte Altersbericht vor und die Stellung älterer Menschen in Deutschland hat sich gewandelt. Sie haben heute eine große gesellschaftliche Bedeutung: sie tragen Erfahrung und Wissen, engagieren sich häufig ehrenamtlich, bringen sich politisch ein und übernehmen eine zentrale Rolle bei der Weitergabe von Werten und Traditionen. Sie leisten in der Familie, Nachbarschaft oder Gemeinschaft wichtige Beiträge. Zeitgleich werden sie nicht immer gleichwertig behandelt, unterliegen stärkerer sozialer Ungleichheit und bedürfen Anschluss an den technologischen Fortschritt etc....

Über ältere Menschen gibt es in Deutschland positive wie auch negative Stereotype: einerseits besonnen, erfahren und gütig, andererseits einsam, gebrechlich und pflegebedürftig. Dass Politik und Wirtschaft auf diese Situation reagieren, zeigt sich nicht nur an der Vielzahl von Kommissionen und Altersberichten, sondern auch in der Werbung. Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend, dass sich die Herausgeber:innen der e&I zeitnah für eine weitere Ausgabe mit dem Schwerpunkt erlebnisorientierte Seniorenarbeit entschieden haben. Wir freuen uns, weitere Ansätze und Überlegungen vorstellen zu dürfen, und bedanken uns herzlich bei allen Autor:innen, allen voran Frank Francesco Birk und Sandra Mirbek, die dieses Heft als Gastherausgeber:innen gestaltet haben.

Zu Beginn beleuchtet Frank Francesco Birk die Zielgruppe ältere Menschen im Rahmen einer Zeitschriftenanalyse. Sandra Mirbek und Christina Buschle haben einen Beitrag zur Theorie, Praxis und den Potentialen einer Erlebnisgeragogik verfasst. Vom Fahrtensegeln als Beitrag zur Gestaltung der „Dritten Hälfte des Lebens“ berichtet Jörg W. Ziegenspeck. Sandra Mirbek und Frank Francesco Birk befassen sich mit Crossboccia als Trendsport für ältere Menschen. Zum Abschluss nimmt Inken Sözbir den Pet Pleasure City Walk in den Blickpunkt

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Werner Kell Jannette Holger Seil
 Michael Janyk Sibylle Seif
 Barbara Bory P. Zwarg

akzent

- | | |
|----------|---|
| Seite 4 | Frank Francesco Birk
Ältere Menschen – eine Zielgruppe der
Erlebnispädagogik?! |
| Seite 7 | Sandra Mirbek und Christina Buschle
Handlungsorientiertes Lernen im Alter |
| Seite 11 | Jörg W. Ziegenspeck
Fahrtensegeln – Was gibt es Schöneres! |
| Seite 16 | Sandra Mirbek und Frank Francesco Birk
Crossboccia als Trendsport für ältere
Menschen |
| Seite 20 | Inken Sözbir
Stadtseñior:innen tierisch gut drauf |

praxis

- | | |
|----------|--------------------------------------|
| Seite 23 | Martin Albrecht
Baumplattform-Bau |
|----------|--------------------------------------|

vip – impuls

- | | |
|----------|---|
| Seite 26 | Sibylle Schönert
Leitsterne für bewegte Zeiten |
|----------|---|

magazin

- | | |
|----------|---|
| Seite 27 | Andrea Scholz
Erstes Into the wild Camp 2026 |
|----------|---|

service

- | | |
|----------|---------------|
| Seite 31 | Rezension |
| Seite 35 | Kleinanzeigen |

Ältere Menschen – eine Zielgruppe der Erlebnispädagogik?!

Erste Ergebnisse einer Zeitschriftenanalyse

von Frank Francesco Birk

Ältere Menschen zählen nicht zur klassischen Zielgruppe der Erlebnispädagogik, da diese traditionell auf Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene ausgerichtet ist (Michl 2025, 14). Dennoch können erlebnisorientierte Interventionen auch für ältere Menschen wertvolle Erfahrungen, soziale Interaktion und persönliche Weiterentwicklung bieten. In diesem Beitrag wird zum einen eine Zeitschriftenanalyse vorgestellt, die Beiträge zur Zielgruppe älteren Menschen ermittelt hat, und zum anderen erfolgt eine theoretische Vertiefung der Erlebnisgerontologie.

Erlebnisgerontologie/ Erlebnisgeragogik

„In Deutschland leben 16,5 Millionen Menschen, die 65 Jahre und älter sind und damit zur Gruppe der Seniorinnen und Senioren gehören. Das ist jeder Fünfte in der Bevölkerung. Innerhalb der Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren ist fast die Hälfte 75 Jahre oder älter“ (Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2014, 2). Senior:innen sind Personen, welche „65 Jahre und älter sind“ (ebd.). Der Begriff Senior:innen kann auch kritisch reflektiert werden, da er eine starke Betonung des Lebensalters anstelle individueller Kompetenzen impliziert. Diese Sprachverwendung trägt zur Zuschreibung negativer Merkmale wie mangelnder Fortschrittsorientierung bei, ebenso zur Erwartung, zugunsten jüngerer Generationen zurückzutreten, und verknüpft höheres Alter mit ökonomischer Belastung sowie eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe. Solche Formulierungen reproduzieren stereotype Denkweisen und fördern Altersdiskriminierung (u. a. Murphy et al., 2022).

Erlebnispädagogik für die Arbeit mit älteren Menschen wird im pädagogischen Fachdiskussion eher kritisch betrachtet, da die Arbeit mit älteren Menschen nicht als Pädagogik bezeichnet werden kann, da der Begriff traditionell mit der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen

assoziiert wird (Becker & Rudolph, 1994, 15f.). Aus diesem Grund werden Gerontologie und Geragogik (siehe Abbildung 1) genutzt.

Die Erlebnisgerontologie versteht sich als erlebnispädagogisches Konzept für ältere Menschen. Die Erlebnisgerontologie beinhaltet die Wörter Gerontologie (altgriech.: γέρων géron, deutsch ‚Greis‘, sowie λόγος lógos, deutsch ‚Lehre‘) und Erlebnis. Die Gerontologie stellt die Wissenschaft der Altersforschung dar und wurde von dem russischen Biologen Ilja Iljitsch Metschnikow (1845 – 1916) in seinem Werk *The Nature of Man: Studies in Optimistic Philosophy* (1903) eingeführt (Metschnikow 2003, 297). Nach Felten (1998, 35) ist ein Erlebnis nicht alltäglich, ein besonderes Ereignis, welches sich vom Alltag abhebt. Im besten Fall soll es ein Höhepunkt im Alltag der Adressat:innen sein. Die Subjektivität eines Erlebnisses bedeutet, dass die Wahrnehmung eines Erlebnisses von Person zu Person sehr unterschiedlich sein

kann. Einerseits können ältere Menschen, die selten in die Natur gehen, die gemeinsame Gartenarbeit in der Gruppe als Erlebnis empfinden. Andererseits können ältere Menschen, die einen eigenen Garten haben, dieselbe Aktivität jedoch auch als Last wahrnehmen, da die Sorge bestehen könnte, dass die viele Arbeit im Garten und die damit verbundene Verantwortung eine Überforderung darstellen. Die Subjektivität des Erlebnisses gilt für alle Zielgruppen der Erlebnispädagogik. Bei älteren Menschen wird diese Subjektivität jedoch selten diskutiert.

Hier bieten die Erlebnisgerontologie sowie die angewandte Erlebnisgeragogik eine wertvolle Perspektive, da sie darauf abzielen, ältere Menschen durch gezielte Abenteuer und Erlebnisse zu fördern, ihre Lebensqualität zu steigern und soziale Teilhabe über bewegungs- und handlungsorientierte Methoden zu ermöglichen.

Ältere Menschen als Zielgruppe werden zunehmend relevant, insbesondere in einer alternden Gesellschaft, die den Fokus auf ein aktives und erfülltes Altern legt. Schöttler stellte dar, dass die Erlebnisgerontologie in Zukunft ein großes Potenzial hat (Schöttler, 1992, 25ff.). Denn „gerade unter dem Gesichtspunkt einer sich verändernden Altersstruktur unserer Gesellschaft werden sicherlich in Zukunft noch neue Zielgruppen an erlebnispädagogischen Angeboten teilhaben wollen. Ich meine die Seniorinnen und Senioren“ (Schöttler, 1992, 26). „Der erlebnisorientierte Lifestyle des 21. Jahrhunderts – Abenteuer, Spaß, Aktivität

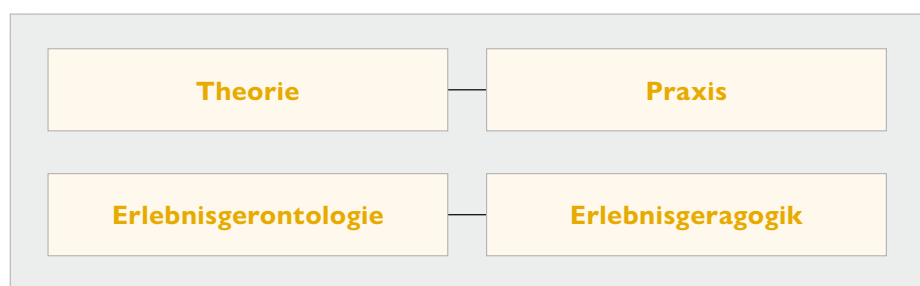


Abb. 1: Theorie (Erlebnisgerontologie) und Praxis (Erlebnisgeragogik)

und Entspannung gepaart mit Komfort und kommunikativen Elementen – weckt eine anspruchsvolle Erwartungshaltung, die sich nicht mehr mit den üblichen Angeboten traditioneller Altenbildung erfüllen lässt und der Erlebnispädagogik besondere Chancen eröffnet“ (Paffrath, 2017, 193).

Ergebnisse der Zeitschriftenanalyse Senior:innen als Zielgruppe der Erlebnispädagogik

Im Rahmen der Zeitschriftenanalyse wurden die Ausgaben der Zeitschrift e&l – erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen (zuvor: e&l – erleben und lernen. Zeitschrift für handlungsorientierte Pädagogik, seit 1993) sowie der Zeitschrift für Erlebnispädagogik (1981 – 2010) systematisch ausgewertet (Birk, 2025). Ein zentrales Ergebnis der Analyse besteht darin, dass die Zielgruppe ältere Menschen ausschließlich in der e&l – erleben und lernen thematisiert wird. In dieser Zeitschrift lassen sich bislang (inklusive dieser Zeitschrift) 14 einschlägige Zeitschrifteneinträge identifizieren, die sich explizit mit erlebnisgeragogischen Interventionen in der Arbeit mit älteren Erwachsenen befassen. Dieses Ergebnis zeigt, dass ältere Menschen bislang kaum in der Erlebnispädagogik mitgedacht werden.

Bereits im ersten Jahrgang der Zeitschrift e&l (1993, Heft 4) erschien ein Beitrag zu einem Modellprojekt von *Outward Bound Deutschland*, das sich an Vorruhestandler:innen und Ruhestandler:innen richtete. Ziel dieses Projektes war es, den Teilnehmenden durch erlebnisorientierte Seminare eine (Re-)Aktivierung individueller Ressourcen zu ermöglichen. Dabei sollten die älteren Menschen dazu befähigt werden, als Expert:innen in eigener Sache aufzutreten und zugleich Zugänge zu lange vernachlässigten Hobbys und Talenten wiederzuentdecken (Hoffert & Goetsch, 1993, 31).

Ein in den 2000er-Jahren erschienener Beitrag widmet sich der Frage, wie handlungsorientierte Ansätze in der Senior:innenbildung umgesetzt werden können. Ehmke (2000) betont, dass Lernprozesse im Alter besonders dann erfolgreich sind, wenn sie an den Erfahrungen, Interessen und lebensweltlichen

Bezügen der Teilnehmenden anknüpfen. Neben der Vermittlung von Wissen rückt daher die aktive Auseinandersetzung mit konkreten Handlungssituationen in den Mittelpunkt.

In drei Fachbeiträgen stellt Flade (2016, 2023, 2024) das Projekt *Waldzeit der Ältesten* vor. Dieses Vorhaben, das auf regelmäßigen Aufenthalten von älteren Menschen im Wald basiert, ist in Deutschland als innovativ zu bewerten und kann als Modellprojekt charakterisiert werden. In den einzelnen Beiträgen werden dabei unterschiedliche thematische Schwerpunkte gesetzt, etwa die Auseinandersetzung mit Trauerprozessen (2024), die Bedeutung der Elemente der Natur (2023) sowie die grundlegenden Prinzipien des Projekts (2016). Dadurch wird das Projekt nicht nur in seiner praktischen Umsetzung, sondern zugleich in seiner inhaltlichen und methodischen Vielfalt sichtbar gemacht.

Besondere Aufmerksamkeit verdient das Themenheft *Erlebnisorientierte Seniorenarbeit – Möglichkeiten gerontologischer Bildung* (6/2023), das allein fünf Beiträge zu diesem Themenfeld enthält. Birk & Trimborn (2023) entwickeln grundlegende theoretische Überlegungen zur Erlebnisgerontologie und richten ihren Fokus dabei insbesondere auf Menschen, die in Einrichtungen der Altenhilfe leben. Sie bezieht sich auf die Prinzipien der Erlebnispädagogik, überträgt diese jedoch in den spezifischen Kontext von älteren Menschen und deren Lebenswelt. Mirbek (2023) greift die konzeptuellen Ideen der Erlebnisgerontologie auf und überträgt diese auf Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Die Autorin zeigt auf, wie die Prinzipien der Erlebnisgerontologie in der Arbeit

mit dieser Zielgruppe umgesetzt werden können und stellt damit die Grundlagen für erlebnisgerontologische Arbeit mit der Zielgruppe dar. Krämer & Diedrichs (2023) stellen verschiedene tiergestützte Interventionen mit älteren Menschen vor. Sie erläutern grundlegende Ansätze ihrer Arbeit, unter anderem mit Achatschnecken, Hühnern und Meerschweinchen, und berichten zugleich von ihren praktischen Erfahrungen im Alltag von Einrichtungen der Altenhilfe. Rapp (2023) stellt die Ergebnisse ihrer empirischen Masterarbeit „Erlebnisgerontologische Angebote in stationären Pflegeeinrichtungen“ dar: Die Bewohnenden erleben ihre eigenen Einschränkungen bewusst und betonen zugleich das Bedürfnis nach Selbstbestimmung in verschiedenen Lebensbereichen. Persönliche Lernerfahrungen in Wachstums- wie auch Risikozonen prägen ihr Handeln und ihr Selbstverständnis. Gleichzeitig wird die eingeschränkte Gemeinschaft im Wohnumfeld spürbar, was die Bedeutung externer sozialer Kontakte und Beziehungen verstärkt. Biografische Bezüge wirken zudem prägend auf ihre Einstellungen und Haltungen zum gegenwärtigen Leben.

In diesem Heft (01/2026) sind erneut fünf Beiträge, welche eine Erweiterung der Erlebnispädagogik mit älteren Menschen darstellen. Insgesamt verdeutlicht die zunehmende Anzahl an Publikationen sowohl die zunehmende Relevanz der Zielgruppe ältere Menschen innerhalb des erlebnispädagogischen Fachdiskurses als auch die Anschlussfähigkeit erlebnispädagogischer Interventionen an Fragestellungen der Gerontologie und Erwachsenenbildung.



Tabelle 1: Ergebnisse der Zeitschriftenanalyse zur Erlebnisgerontologie

Heftnummer/ Jahrgang	Titel des Beitrags (Autor) / Seitenumfang
4/1993	• Erlebnispädagogische Prävention für Senioren – ein Kooperationsangebot in der Uckermark (Hoffert & Goetsch) / (Seite 31 [ca. 1/2 Seite])
3&4/2000 (1 Beitrag)	• Handlungsorientierte Seniorenbildung – Didaktische Aspekte einer zeitgemäßen Weiterbildung mit und für ältere Menschen (Ehmke) / (Seite 9 – 13 [5 Seiten])
6/2016 (1 Beitrag)	• Nie zu alt für den Wald (Flade) / (Seite 12 – 15 [4 Seiten])
6/2023 (5 Beiträge)	• Theorie und Praxis zur Erlebnispädagogik für Senioren (Birk & Trimborn) / (Seite 4 – 7 [4 Seiten]) • Erlebnisgerontologie mit Menschen mit Demenz (Mirbek) / (Seite 8 – 11 [4 Seiten]) • Einblick in die Tiergestützte Intervention mit Senioren (Krämer & Dederichs) / (Seite 12-14 [3 Seiten]) • Erlebnisgerontologische Angebote in stationären Pflegeeinrichtungen (Rapp) / (Seite 15 – 17 [3 Seiten]) • Waldzeit der Ältesten – Die Elemente im Fokus (Flade) / (Seite 14 – 17 [3 Seiten])
2/2024	• Waldlust und Trauer (Flade) / (Seite 14 – 17 [4 Seiten])

Die Ergebnisse der Zeitschriftenanalyse zeigen, wie vielfältig erlebnisgeragogische Interventionen für ältere Menschen gestaltet werden können. Dabei wird deutlich, dass die Ansätze von kreativen und künstlerischen Angeboten über musik- und bewegungspädagogische Methoden bis hin zu natur- und tiergestützten Aktivitäten reichen. Diese Vielfalt ermöglicht es, unterschiedliche Interessen, biografische Erfahrungen und individuelle Bedürfnisse älterer Menschen gezielt anzusprechen. Die analysierten Beiträge zeigen, dass erlebnisgeragogische Maßnahmen nicht nur der Aktivierung und Beschäftigung dienen, sondern zugleich zur Förderung von Lebensqualität, Selbstwirksamkeit und sozialer Teilhabe beitragen. Durch den Einsatz vielfältiger Methoden kann somit ein Rahmen geschaffen werden, in dem ältere Menschen positive Erfahrungen sammeln, eigene Fähigkeiten neu entdecken und sich aktiv in ihre Lebenswelt einbringen.

Abschließende Betrachtung

Die erlebnisgerontologische Arbeit mit älteren Menschen verlässt allmählich ihr Nischendasein und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklung begründet sich unter anderem darin, dass der gesellschaftliche und wissenschaftliche Diskurs über das Altern nicht mehr so stark defizitorientiert geführt wird, sondern

zunehmend die Ressourcen, Potenziale und individuellen Lebenserfahrungen älterer Menschen in den Mittelpunkt rückt. Erlebnisgerontologische Ansätze bieten dabei die Möglichkeit, älteren Menschen durch kreative, sinnliche und ganzheitliche Erfahrungen zu aktivieren und ihnen neue Formen der Teilhabe zu eröffnen. Besonders in Einrichtungen der Altenhilfe wird deutlich, dass erlebnisorientierte Angebote eine wertvolle Ergänzung zu pflegerischen und medizinischen Maßnahmen darstellen, da sie das subjektive Erleben der Bewohner:innen stärken und ihre Selbstwirksamkeitserfahrungen erweitern.

Literatur

Birk, F. F. (2025). Zeitschriftenanalyse in der Erlebnispädagogik. Unveröffentlichtes Manuskript.
Birk, F. F. & Trimborn, A. (2023). Einführung in die Erlebnisgerontologie – Theorie und Praxis zur Erlebnispädagogik für Senioren. In: e&l – erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen, Jg. 31, (Heft 6), 4-7.
Ehmke, S. (2000). Handlungsorientierte Seniorenbildung. Didaktische Aspekte einer zeitgemäßen Weiterbildung mit und für ältere Menschen. Das Alter(n) im Blickfeld gesellschaftlichen Wandels.

Autor:

Prof. Dr. Frank Francesco Birk, Professor für Soziale Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW), Standort Villingen-Schwenningen. Er unterrichtet in den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit und Sozialwirtschaft.
Kontakt: frank.birk@dhbw.de



In: e&l – erleben und lernen. Zeitschrift für handlungsorientierte Pädagogik, Jg. 8, (Heft 3-4), 9-13.
Felten, H. (1998). Erlebnispädagogik als Möglichkeit zur Kompensation von Verhaltensdefiziten. Dargestellt an Beispielen aus der ästhetischen Erziehung. Frankfurt a. M.: Lang.
Flade, I. (2016). Nie zu alt für den Wald. In: e&l – erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen, Jg. 24, (Heft 6), 12-15.
Flade, I. (2023). Waldzeit der Ältesten – Die Elemente im Fokus. In: e&l – erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen, Jg. 31, (Heft 1), 18-21.
Flade, I. (2024). Waldlust und Trauer. In: e&l – erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen, Jg. 32, (Heft 2), 14-17.
Hoffert, H. & Goetsch, M. (1993). Erlebnispädagogische Prävention für Senioren – ein Kooperationsangebot in der Uckermark. In: e&l – erleben und lernen. Zeitschrift für handlungsorientierte Pädagogik, Jg. 1, (Heft 4), 31.
Krämer, V. & Dederichs, L. (2023). Einblick in die Tiergestützte Intervention mit Senioren. In: e&l – erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen, Jg. 31, (Heft 6), 12-14.
Paffrath, H.F. (2017). Einführung in die Erlebnispädagogik (2. Aufl.) Augsburg: ZIEL-Verlag.
Murphy, E.; Fallon, A.; Dukelow, T.; O'Neill, D. (2022). Don't call me elderly: a review of medical journals' use of ageist literature. In: Eur Geriatr Med, 13 (4), 1007-1009.
Rapp, A. (2023). Erlebnisgerontologische Angebote in stationären Pflegeeinrichtungen. In: e&l – erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen, Jg. 31, (Heft 6), 15-17.
Schöttler, B. (1992). Statements zur Podiumsdiskussion: „Erlebnispädagogik – Mode, Methode oder mehr?“ In: Bedacht, A.; Dewald, W.; Heckmair, B.; Michl, W. & Weis, K. (Hrsg.). Erlebnispädagogik – Mode, Methode oder mehr? Tagungsdokumentation des Forums Erlebnispädagogik. München: Fachhochschule München Fachbereich Sozialwesen, 22-27.
Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2014). Seniorinnen und Senioren in Deutschland. https://www.zensus2011.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Aufsaezte_Archiv/2014_09_HH_SH_Senioren.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (Zugriff am 18.11.2024).
Metschnikow, E. (2003). The Nature of Man; Studies in Optimistic Philosophy. Oregon: University Press of the Pacific.
Michl, W. (2025). Erlebnispädagogik. (5. Aufl.) München: Ernst Reinhardt Verlag.
Mirbek, S. (2023). Erlebnisgerontologie mit Menschen mit Demenz. In: e&l – erleben und lernen. Internationale Zeitschrift für handlungsorientiertes Lernen, Jg. 31, 8-11.